

Wir alle werden unser Bestes geben!

(Fortsetzung von Seite 1)

Eine schwere Aufgabe liegt auch jetzt noch vor uns. Nur durch unsere Arbeit können wir der Welt beweisen, wozu wir fähig sind. Nur dann werden wir ein Modellstaat im optimalen Sinne sein, wenn wir uns stets in allen Bereichen des Lebens auf das Neue und Beste orientieren. Unsere Gesellschaftsordnung birgt alle Möglichkeiten in sich, denn:

„Nach 15 Jahren Deutsche Demokratische Republik können wir mit gutem Gewissen vor dem Urteil der Geschichte bestehen. Wir gehen in das vierte Jahr fünf im Leben unseres sozialistischen deutschen Volksstaates mit dem Gelöbnis, auch weiterhin mit Kraft und Leidenschaft unserem deutschen Volk, dem Frieden und dem Sozialismus zu dienen, die Deutsche Demokratische Republik allseitig zu stärken und ihr Ansehen in der Welt durch friedliche Leistungen zu erhöhen.“

Dr. med. H. Langer,
APO-Sekretär der Mediz./
Radiolog. Klinik:

Aus den vielen Gedanken, die in der Festrede des Genossen Walter Ulbricht enthalten sind, möchte ich den Punkt der Erhöhung des Lebensstandards hervorheben. Die Bedeutung der Akkumulation im wirtschaftlichen Gefüge eines Staates ist meist noch nicht hinreichend bekannt. Um so mehr muß es unsere Aufgabe sein, auf die Frage in der nächsten APO-Versammlung näher einzugehen.

Daß diese Erhöhung der Akkumulation bei gleichzeitiger Erhöhung des Lebensstandards erfolgt, wird in dem Abschnitt „Das Bild unseres künftigen Lebens“ ausführlich behandelt. Die entscheidende Bedingung ist aber, das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft konsequent durchzuführen. Die Erfolge in der Volkswirtschaft des letzten Jahres sind seit Einführung dieses Systems spürbar. Auch diese für uns z. T. theoretischen Fragen müßten in einer APO-Versammlung behandelt werden. Gerade auf diesem Gebiet bestehen noch viele Unklarheiten. Die Kenntnis der Dinge hilft uns, aktiver bei der Gestaltung des neuen ökonomischen Systems mitzuhelfen.

OMR Dr. med. E. Grube,
Ärztlicher Direktor:

Besonderes Interesse bei der Bevölkerung und bei unseren Mitarbeitern erregt natürlich der Teil VII, „Das Bild unseres zukünftigen Lebens“, der als Ankündigung einer Art von Geburtstagsgeschenken der Regierung aufgefaßt werden könnte.

Ich bin der Meinung, daß man demgegenüber darauf hinweisen muß, daß die Verwirklichung dieser Ankündigungen an sehr wichtige Voraussetzungen geknüpft sind, in der Erschließung von konkret bezeichneten Reserven unter Einhaltung der ökonomischen Kennziffern des Perspektivplanes! Auch für die Angehörigen des Gesundheitswesens sind die möglichen schrittweisen Erhöhungen der Löhne und Gehälter an die weitere Verbesserung der Arbeitsergebnisse im Sinne einer erhöhten materiellen Interessiertheit gebunden.

Entscheidend für alle angekündigten Verbesserungen der Lebenslage ist Teil VI, „Der Perspektivplan zur Vollendung des Sozialismus in der DDR“, zu dessen Verwirklichung beizutragen jeder Bürger als seine besondere persönliche Verpflichtung ansehen muß.

Prof. Dr. med. habil.
W. Creelius,
Direktor der Mediz. Klinik;
Doz. Dr. med. habil. H. Edel,
Mitglied der HGL;
OA Dr. med. D. Aßmann,
AGL-Vorsitzender,
im Namen der Ärzteschaft
der Mediz. Klinik:

Wir Ärzte der Medizinischen Klinik der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden begrüßen die im Perspektivplan zur Vollendung des Sozialismus in der DDR auf dem Festakt zum 15. Jahrestag unserer Republik vorgetragene Konzeption.

In bezug auf die Entwicklung von Wissenschaft und Technik und im Zusammenhang mit der z. Z. laufenden Diskussion über die Grundsätze für die Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems interessieren uns besonders die im Abschnitt über den Weg zur gebildeten Nation gemachten Ausführungen.

Wir werden alles in unseren Kräften Stehende tun, dem Ziel der Erreichung des technisch-wissenschaftlichen Höchststandes unseres Fachgebietes in Praxis und Lehre so rasch als möglich näher zu kommen.

Die Mitarbeiter der Abteilung Arbeit:

Das in den vergangenen 15 Jahren Erreichte ist beredtes Beispiel! Wir denken dabei an die Errungenschaften im Gesundheits- und Sozialwesen, die Gleichberechtigung der Frau, gleiches Recht auf Bildung für alle, Förderung der Jugend und des Sports, der Kultur, ständige Erhöhung des Lebensstandards usw.

Durch eine Erhöhung der Arbeitsproduktivität wird es möglich sein, eine Verkürzung der Arbeitszeit auch für die Werktätigen zu erreichen, die z. Z. noch wöchentlich 48 Stunden arbeiten, was wir als Mitarbeiter der Abteilung Arbeit besonders begrüßen. Das gleiche gilt für die Erhöhung des Jahresgrundurlaubes um drei Tage. Wir wissen aber auch, daß es auf allen anderen Gebieten, so wie es Walter Ulbricht aufzeigte, in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat vorwärtsgeht, wir durch unser aller Mithilfe den Weg bahnen helfen zur Stärkung unserer Republik und wir somit die Verständigung und Wiedervereinigung mit Westdeutschland zu einem einheitlichen demokratischen Deutschland herbeiführen werden.

Aus der Arbeit des Senats

Aus der Senatssitzung vom 11. September 1964 wird berichtet:

Das Kolloquium mit Herrn Oberarzt Dr. Lorenz, der Ausführungen zum Thema „Gegenwärtige Probleme der Säuglingssterblichkeit“ machte, wurde vom Senat für bestanden erklärt.

Im Senat wurden die Habilitationsarbeiten der Herren OA Dr. Seifert, OA Dr. Rose, OA Dr. Aßmann und Dr. Fuchs besprochen.

Der Senat befaßte sich ferner mit der Vorlage der Senatsbaukommission vom 11. August 1964 und stimmte ihr zu. Die Einrichtung eines toxikologischen Labors für das Institut für gerichtliche Medizin wurde beschlossen.

Dipl.-Jur. Fransecky,
Pers. Referent des Rektors

Herzliche Glückwünsche allen Ausgezeichneten



Am 6. Oktober 1964, dem Vorabend des 15. Geburtstages unserer Deutschen Demokratischen Republik, wurden 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als „Aktivisten des Siebenjahrplanes“ bzw. mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ durch den Rektor unserer Akademie, Magnifizenz Prof. Dr. med. habil. Simon, ausgezeichnet. Sie haben durch ihre verantwortungsbewußte und aufopferungsvolle Arbeit wesentlichen Anteil an der Erfüllung der unserer Akademie gestellten Aufgaben. Mit ihrem Schaffen halfen sie, ein weiteres Stück auf dem Wege zum Sozialismus voranzuschreiten. Ihre Leistungen trugen dazu bei, das Ansehen der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden und damit das Ansehen des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates zu erhöhen.

Wir gratulieren allen Ausgezeichneten zu ihrer Ehrung und wünschen ihnen und ihren Familien auf dem weiteren Lebensweg Gesundheit, Schaffenskraft, Glück und Wohlstand sowie weitere Erfolge in ihrer Tätigkeit.

„Aktivist des Siebenjahrplanes“

Hans Eckstein, Zahntechnikermeister, Klinik f. Stomatologie
Rudolf Eichhorn, Küchenmeister, Abt. Wirtschaft
Walter Enters, Zahntechnikermeister, Klinik f. Stomatologie
Kurt Girod, Tierpfleger, Institut f. Mikrobiologie und Epidemiologie
Herbert Leukroth, Oberwerkmeister, Abt. Technik
Werner Otto, Bauingenieur, Abt. Technik
Erna Pohland, Küchenhilfe, Mensa
Jürgen Wehrmann, Kfz.-Schlosser, Abt. Technik
Friedrich Wolf, Maurer, Abt. Technik

Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“

Frieda Böhm, Stationschwester, Chirurgische Klinik
Prof. MU Dr. Vladislav Borovanský, Gast-Professor aus der CSSR, Klinik für Stomatologie
Eberhard Böttger, Apotheker, Hauptapotheke
Ursula Böttger, Chefarztsekretärin, Kinderklinik
Lieselotte Büttlich, Stationschwester, Kinderklinik
Käte Capito, Kaderinstrukteur, Rektorat
Dr. Dominok, Oberarzt, Pathologisches Institut
Gudrun Dünsch, Chefarztsekretärin, Klinik f. Hautkrankheiten
Doz. Dr. med. habil. Herbert Edel, Stationsarzt, Medizinische Klinik
Hans Engelhardt, Abteilungsleiter, Abt. Invest./Materialvers.
Annerose Gebhardt, stellv. Stationschwester, Chirurgische Klinik
Hanna Gericke, med.-techn. Assistentin, Pharmakologisches Institut
Gerda Hantsche, Abteilungsleiterin, Allgemeine Verwaltung
Gothard Haude, Therapiepfleger, Neurol.-Psychiatr. Klinik
Dr. Wolfgang Herrmann, Oberarzt u. Prosektor, Pathologisches Institut
Horst Jentzsch, wissenschaftl. Mitarbeiter der Abteilung f. Marxismus-Leninismus
Dr. Hans-Werner Kintzel, Oberarzt, Kinderklinik
Karl Kölbl, Kaderleiter, Rektorat
Alexandra Krause, Nachtschwester, Medizinische Klinik
Ulrike Martin, Stationschwester, Orthopädische Klinik
Dr. Ingeborg Poklekowski, Oberarzt, Medizinische Klinik
Rolf Putzmann, Klassenleiter, Medizinische Schule
Alfred Reimitz, stellv. Vorsitzender der Hochschulgewerkschaftsleitung
Rosemarie Rönitz, Stationschwester, Neurol.-Psychiatr. Klinik
Poldi Rostin, Fürsorgerin, Poliklinik
Doz. Dr. med. habil. Ernest Strauzenberg, Leiter der Poliklinik
Dipl.-Jur. Herbert Schwarzenberg, Verwaltungsdirektor
Walther Tannert, Pfleger, Urologische Klinik
Elisabeth Tessarz, Stationschwester, Urologische Klinik
Irmgard Tippmann, Sekretärin des Rektors, Rektorat
Käthe Toews, Arzthelferin, Kinderklinik

Berufsbezeichnung „Techniker“

In Würdigung seiner Leistungen wurde dem Feinmechanikermeister Rudolf Legler, Pharmakologisches Institut, die Berufsbezeichnung „Techniker“ zuerkannt.